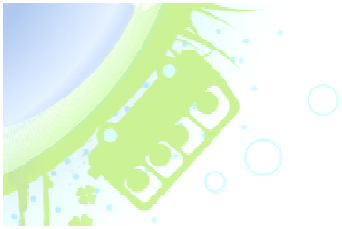


# Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Unna

- Natur- und Umweltausschuss, 10.09.2013
- Ausschuss für Planung und Verkehr, 16.09.2013
- Schulausschuss, 17.09.2013
- Ausschuss für Arbeit, Soziales und Familie, 23.09.2013
- Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen, 30.09.2013
- Bau- und Technikausschuss, 01.10.2013
- Kreisausschuss, 14.10.2013
- Kreistag, 15.10.2013



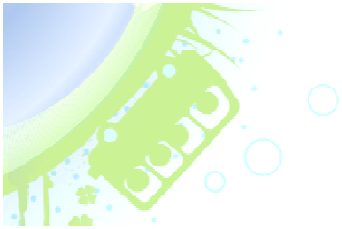


# Gliederung



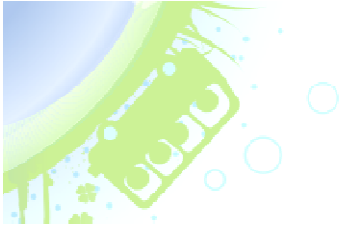
- Projekthintergründe
- Arbeitsstrukturen
- Beteiligungsverfahren
- Inhalte der Strategie
  - Handlungsfelder
  - Ziele
  - Indikatoren
- Fazit & Ausblick





## PROJEKTHINTERGRÜNDE

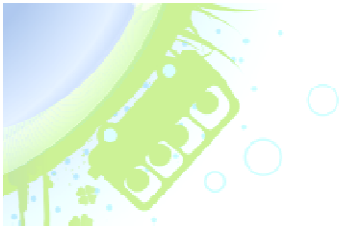




# Projekthintergründe

- Fördermaßnahme „ZukunftsWerkStadt“ des BMBF
- Innovative Themen im Feld der nachhaltigen (Stadt)Entwicklung
- 15 geförderte Städte und Kreise
- Zusammenarbeit Wissenschaft und Praxis
- Laufzeit: Sommer 2012 – Sommer 2013



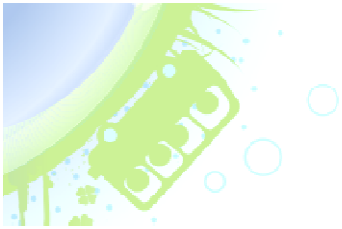


# Projekthintergründe



- **Bewerbung Kreis Unna:**
  - Entwicklung einer regionalen Nachhaltigkeitsstrategie
  - Ziele („LebensWerte“) festlegen und messbar machen
  - Handlungsfelder und Maßnahmen für eine zukunftsfähige Entwicklung definieren
  - Politische Verankerung, konkrete „Produktplanung“
  - Integration bisheriger Ansätze (Lokale Agenda 21, Zukunftsdialog)
  - Breite Beteiligung öffentlicher Akteure und Bürgerschaft
  - Beitrag zur vertikalen Integration der Bundes- und Landesnachhaltigkeitsstrategien
  - Fördersumme: 250.000 Euro





## ARBEITSSTRUKTUREN

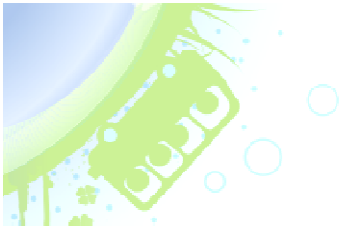


# Arbeitsstrukturen



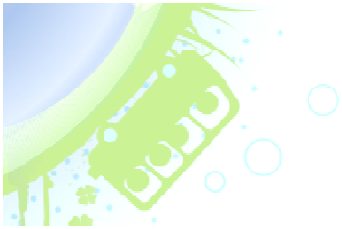
- Kernteam
  - Verwaltung Kreis Unna
  - Wissenschaftliche Partner (ILS und LAG 21 NRW)
- Steuerungsgruppe
  - Institutionelle Akteure aus unterschiedlichen Bereichen
- Einbindung der breiten Öffentlichkeit
  - Workshops bei den öffentlichen Konferenzen





## BETEILIGUNGSVERFAHREN



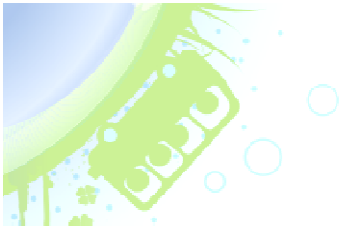


# Beteiligungsverfahren



- Methoden der Beteiligung:
  - Bürgerbefragungen und Postkartenaktion
  - Online-Befragungen
  - Öffentliche Konferenzen (inklusive Ansatz)
  - Sitzungen der Steuerungsgruppe (exklusiver Ansatz)



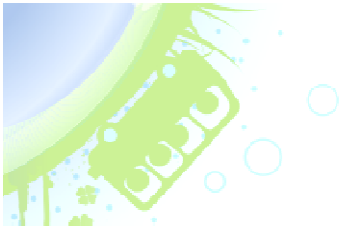


# Beteiligungsverfahren



- Postkartenaktion
  - Ergänzung der Bürgerbefragung
  - Unabhängig vom leitfadengestützten Interview eigene Meinung zu beliebigen Themen einbringen
- Bürgerbefragungen
  - Umfragen in den Städten Schwerte, Unna, Werne
  - Leitfadengestützte Interviews
  - „Welche Chancen und Herausforderungen werden für eine nachhaltige Entwicklung gesehen?“
  - Themenbereiche Wohnen, Mobilität, Klimaschutz und Energieeinsparung/-effizienz



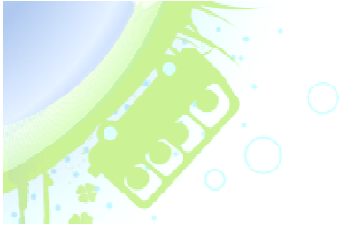


# Beteiligungsverfahren



- Online-Befragung
  - Standardisierte Fragebögen zu den Themenfeldern:
    - Bildung
    - Beschäftigung und Wirtschaft
    - Fläche
    - Klima
    - Mobilität
  - Über 250 beantwortete Fragebögen



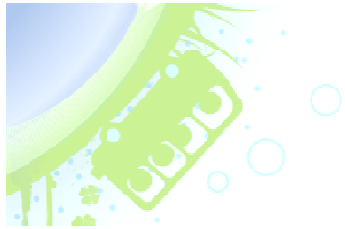


# Beteiligungsverfahren



- Öffentliche Konferenzen
  - Auftaktkonferenz: 21. November 2012
  - Zwischenbilanzkonferenz: 27. Juni 2013
  - Informationen zur Strategieentwicklung für breiten Akteurskreis
  - Workshops und World Café zur direkten Beteiligung



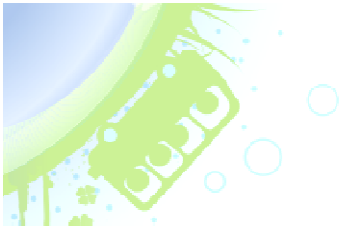


# Beteiligungsverfahren



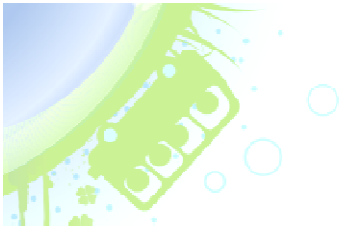
- Sitzungen der Steuerungsgruppe
  - Formulierung und Abstimmung der Strategie
  - Zielentwicklung
  - Indikatorenentwicklung





## STRUKTUR DER STRATEGIE



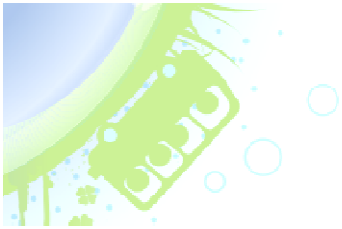


# Struktur der Strategie



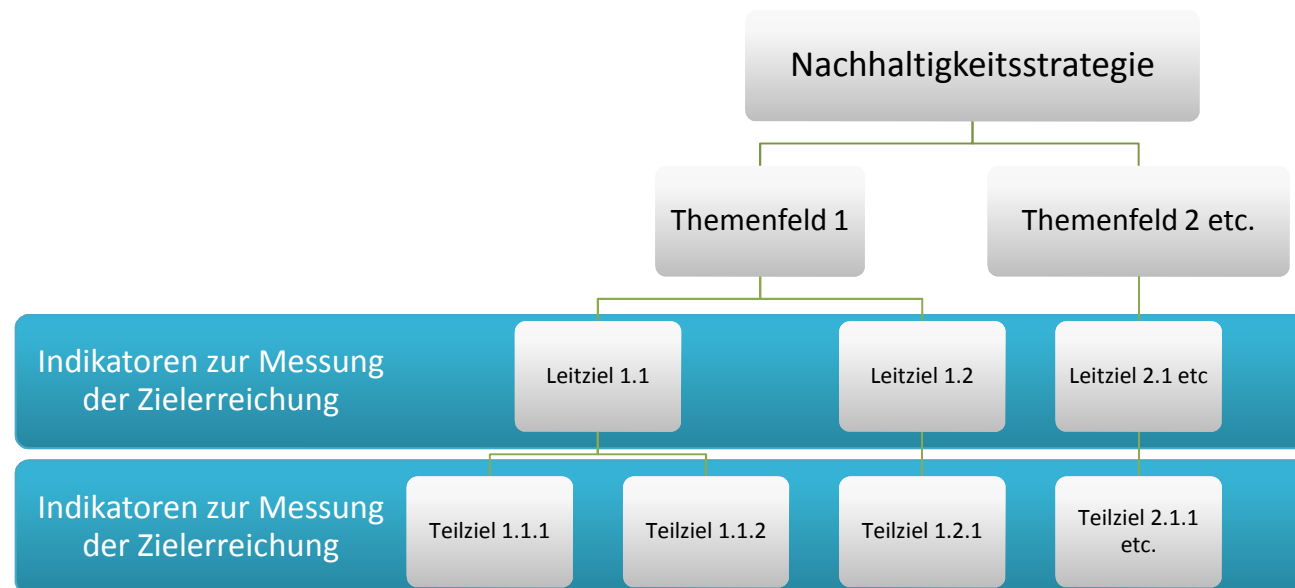
- 6 Themenfelder
- 13 handlungsleitende Ziele
- 47 konkretisierende Teilziele
- Pro Ziel ein Indikator zur Messung der Zielerreichung
  - Indikatoren sind Anzeiger oder Kennzahlen, die Aussagen über (nicht oder schwer messbare) Sachverhalte liefern
  - Indikatoren verdeutlichen Status Quo und Zielpfad





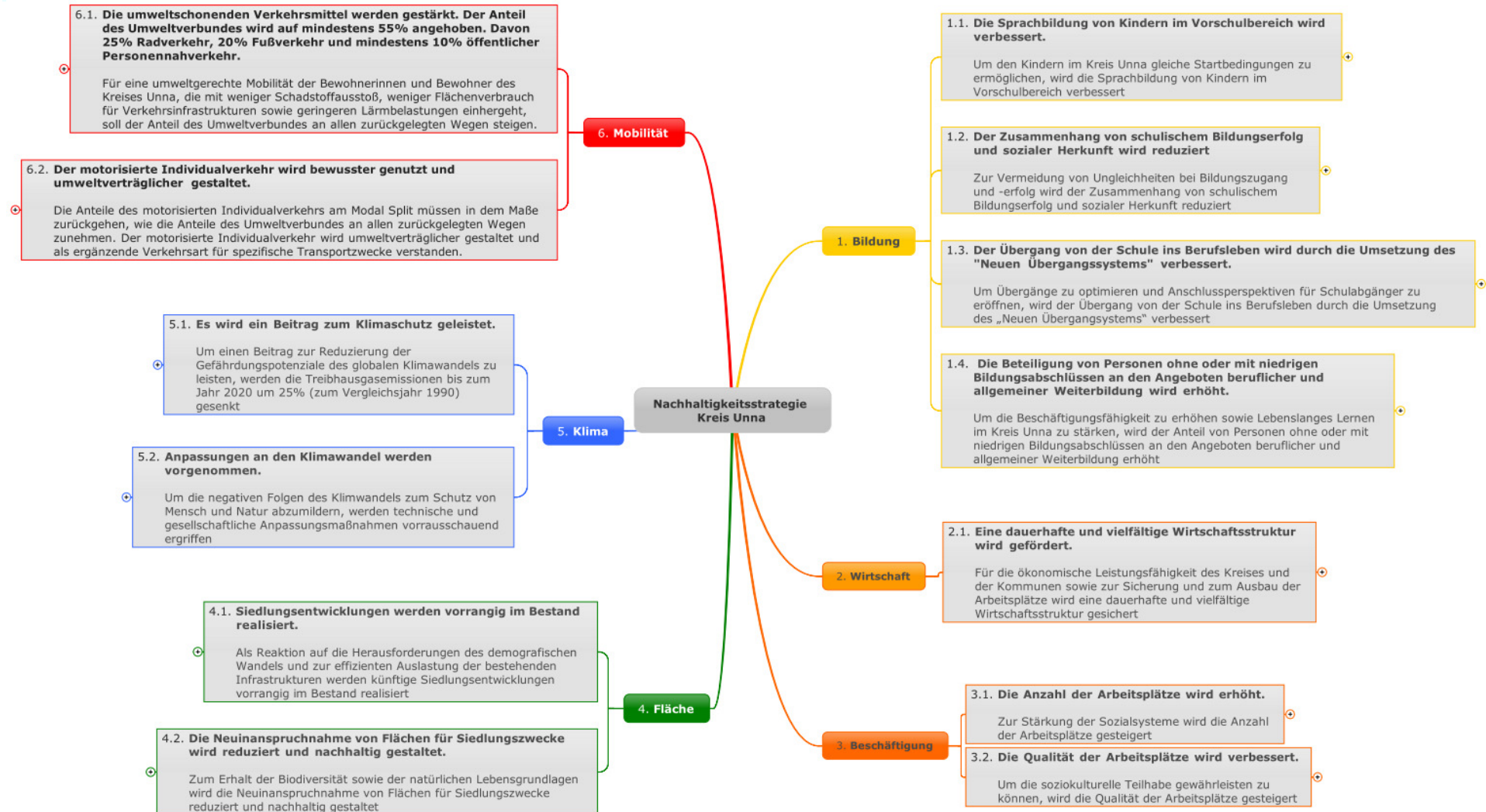
# Struktur der Strategie

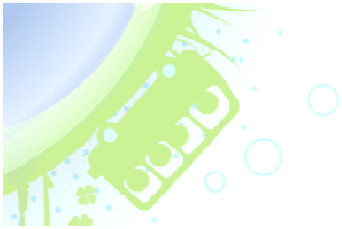
Schematischer Aufbau des Ziel- und Indikatorensystems:



# Struktur der Strategie

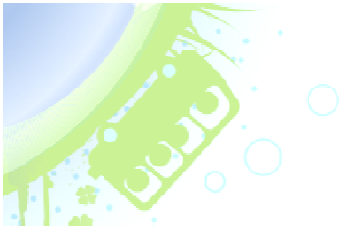
## Die Leitziele der Nachhaltigkeitsstrategie:





## ZIELE DER STRATEGIE

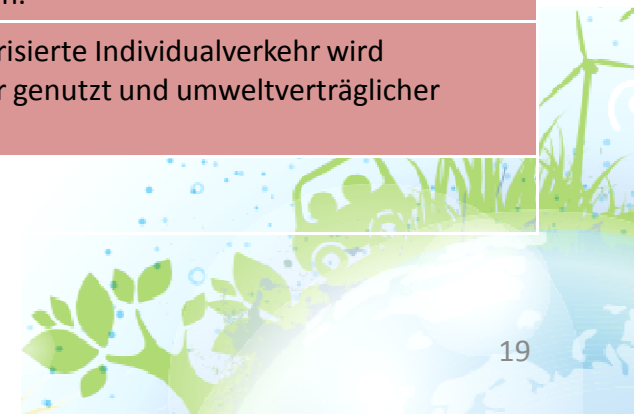


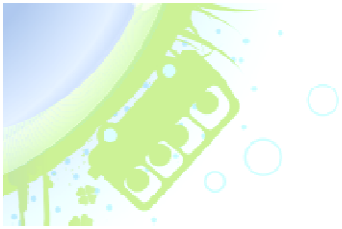


# Ziele der Strategie

## Übersicht aller 13 handlungsleitenden Ziele

|                      |                                                                                                               |                  |                                                                                                                        |
|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Bildung</b>       | Die Sprachbildung von Kindern im Vorschulbereich wird verbessert.                                             | <b>Fläche</b>    | Siedlungsentwicklungen werden vorrangig im Bestand realisiert.                                                         |
|                      | Der Zusammenhang von schulischem Bildungserfolg und sozialer Herkunft wird reduziert.                         |                  | Die Neuinanspruchnahme von Flächen für Siedlungszwecke wird reduziert und nachhaltig gestaltet.                        |
|                      | Der Übergang von der Schule ins Berufsleben wird durch die Umsetzung des „Neuen Übergangssystems“ verbessert. | <b>Klima</b>     | Es wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.                                                                         |
|                      | Die Beteiligung an den Angeboten beruflicher und allgemeiner Weiterbildung wird erhöht.                       |                  | Anpassungen an den Klimawandel werden vorgenommen.                                                                     |
| <b>Wirtschaft</b>    | Eine dauerhafte und vielfältige Wirtschaftsstruktur wird gefördert.                                           | <b>Mobilität</b> | Die umweltschonenden Verkehrsmittel werden gestärkt, der Anteil des Umweltverbundes wird auf mindestens 55% angehoben. |
| <b>Beschäftigung</b> | Die Anzahl der Arbeitsplätze wird erhöht.                                                                     |                  | Der motorisierte Individualverkehr wird bewusster genutzt und umweltverträglicher gestaltet.                           |
|                      | Die Qualität der Arbeitsplätze wird verbessert.                                                               |                  |                                                                                                                        |



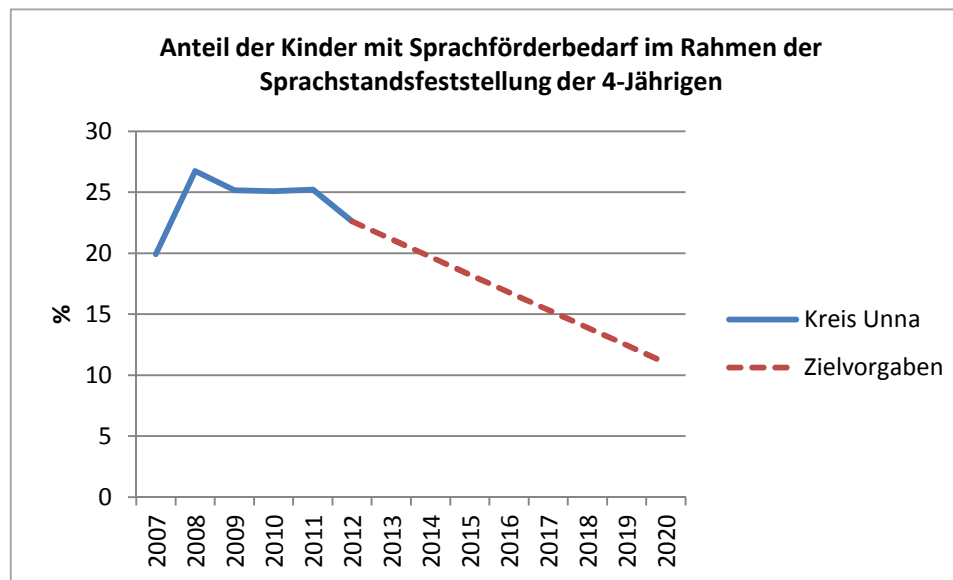


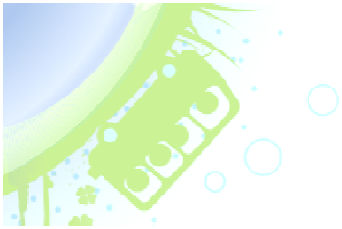
# Ziel 1



## Die Sprachbildung von Kindern im Vorschulbereich wird verbessert.

Um den Kindern im Kreis Unna gleiche Startbedingungen zu ermöglichen, wird die Sprachbildung von Kindern im Vorschulbereich verbessert

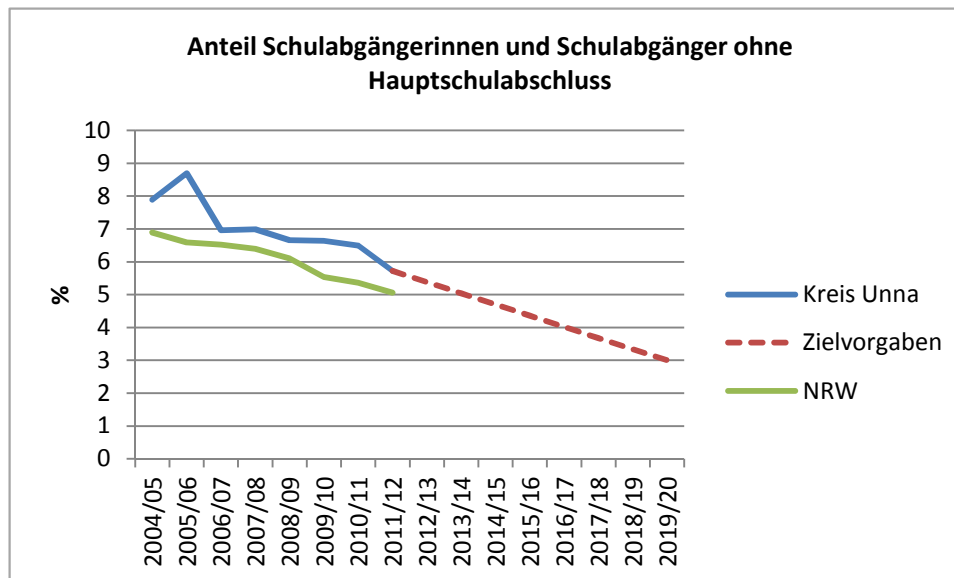


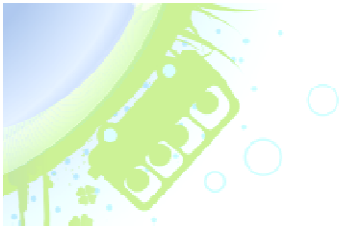


## Ziel 2

### Der Zusammenhang von schulischem Bildungserfolg und sozialer Herkunft wird reduziert.

Zur Vermeidung von Ungleichheiten bei Bildungszugang und -erfolg wird der Zusammenhang von schulischem Bildungserfolg und sozialer Herkunft reduziert



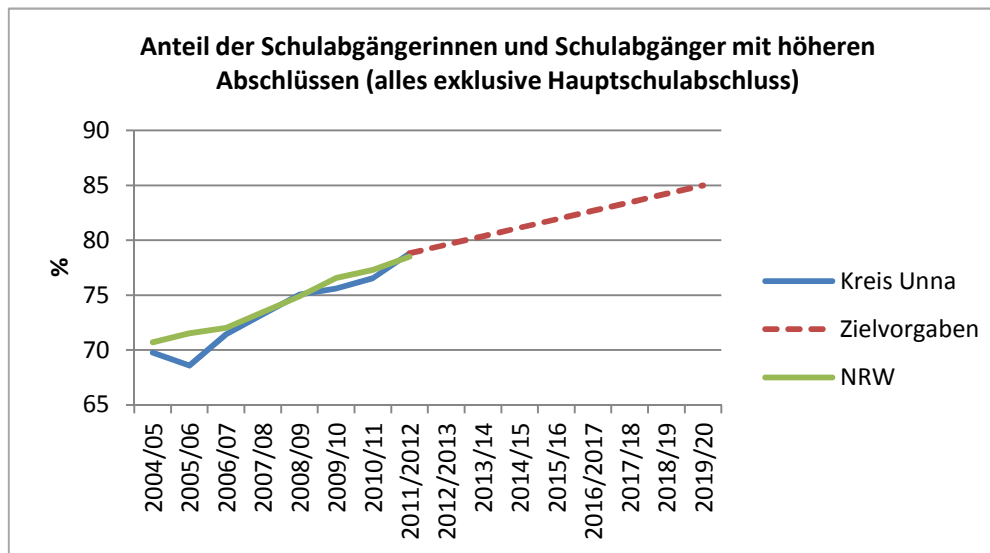


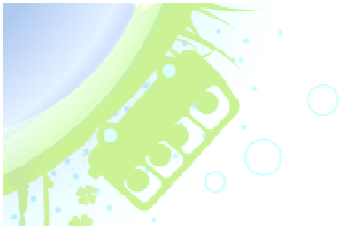
## Ziel 3



### Der Übergang von der Schule ins Berufsleben wird durch die Umsetzung des "Neuen Übergangssystems" verbessert.

Um Übergänge zu optimieren und Anschlussperspektiven für Schulabgänger zu eröffnen, wird der Übergang von der Schule ins Berufsleben durch die Umsetzung des „Neuen Übergangssystems“ verbessert



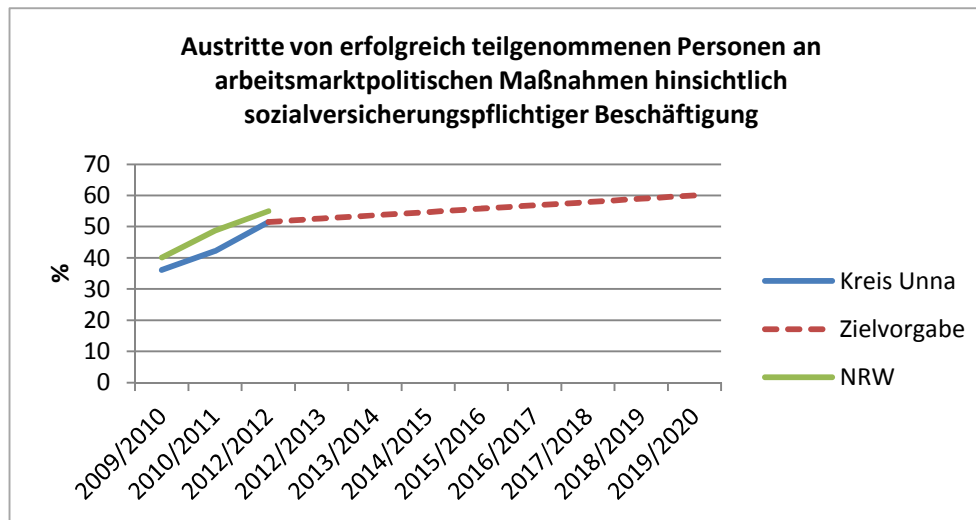


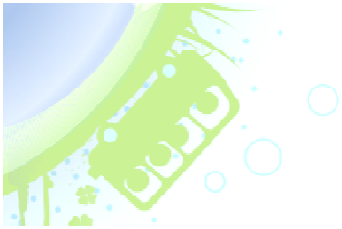
## Ziel 4



### Die Beteiligung von Personen ohne oder mit niedrigen Bildungsabschlüssen an den Angeboten beruflicher und allgemeiner Weiterbildung wird erhöht.

Um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen sowie Lebenslanges Lernen im Kreis Unna zu stärken, wird der Anteil von Personen ohne oder mit niedrigen Bildungsabschlüssen an den Angeboten beruflicher und allgemeiner Weiterbildung erhöht



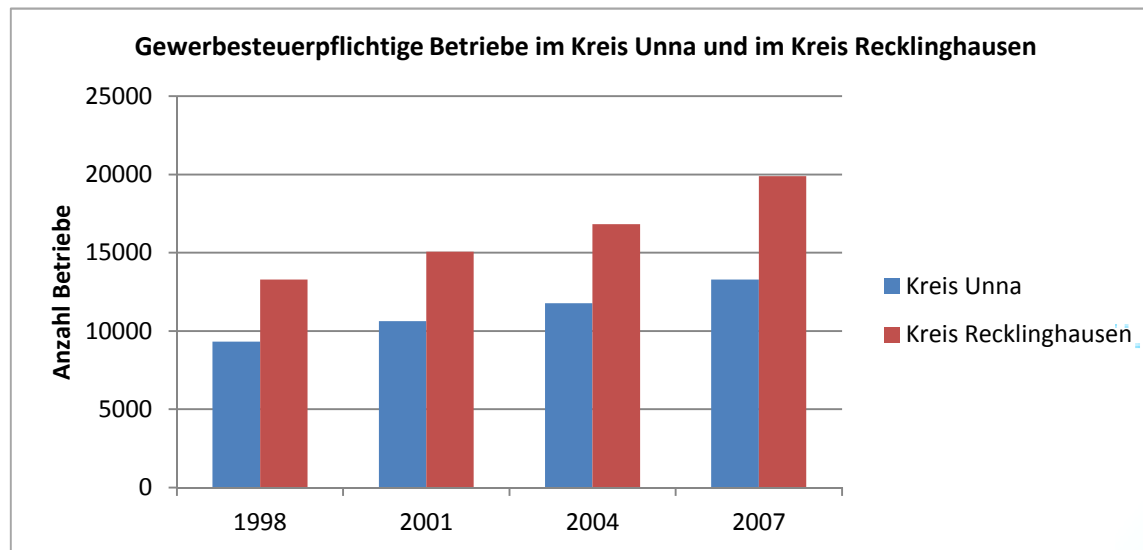


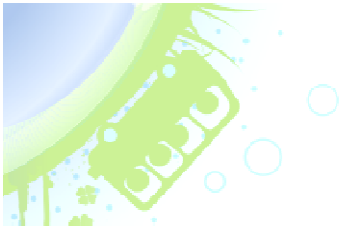
## Ziel 5



### Eine dauerhafte und vielfältige Wirtschaftsstruktur wird gefördert.

Für die ökonomische Leistungsfähigkeit des Kreises und der Kommunen sowie zur Sicherung und zum Ausbau der Arbeitsplätze wird eine dauerhafte und vielfältige Wirtschaftsstruktur gesichert

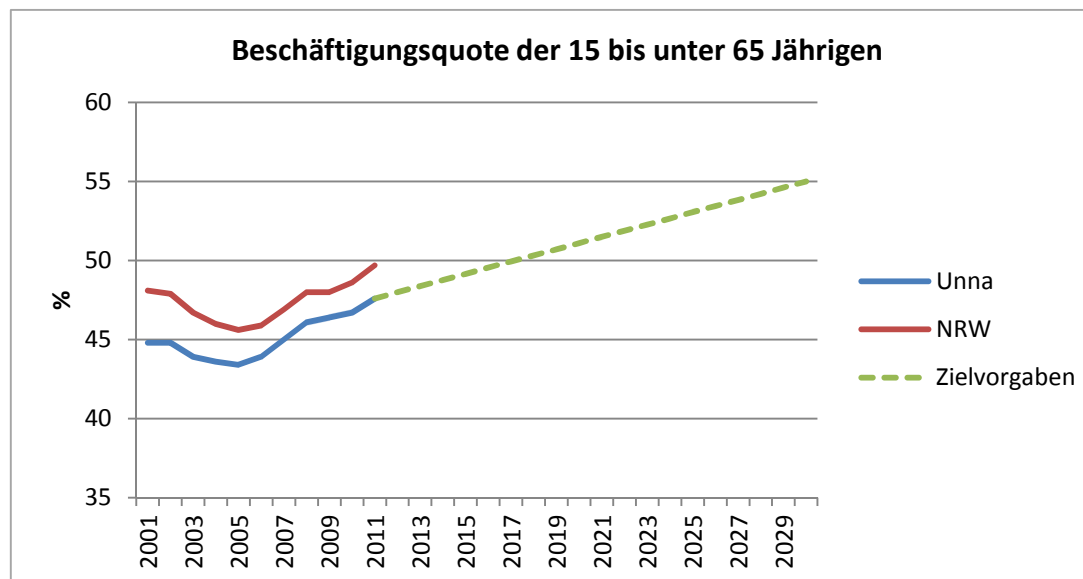


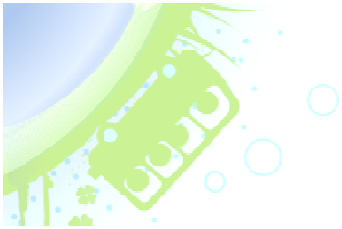


## Ziel 6

### Die Anzahl der Arbeitsplätze wird erhöht.

Zur Stärkung der Sozialsysteme wird die Anzahl der Arbeitsplätze gesteigert

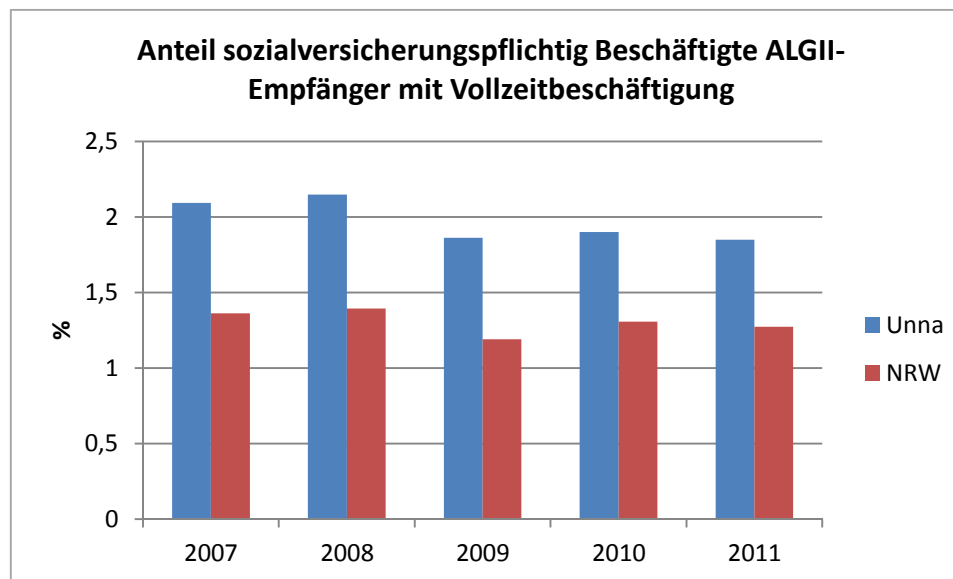


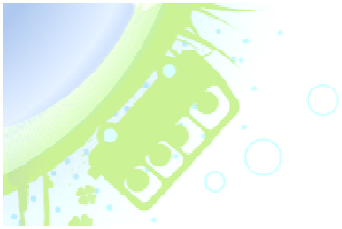


## Ziel 7

### Die Qualität der Arbeitsplätze wird verbessert.

Um die soziokulturelle Teilhabe gewährleisten zu können, wird die Qualität der Arbeitsplätze gesteigert

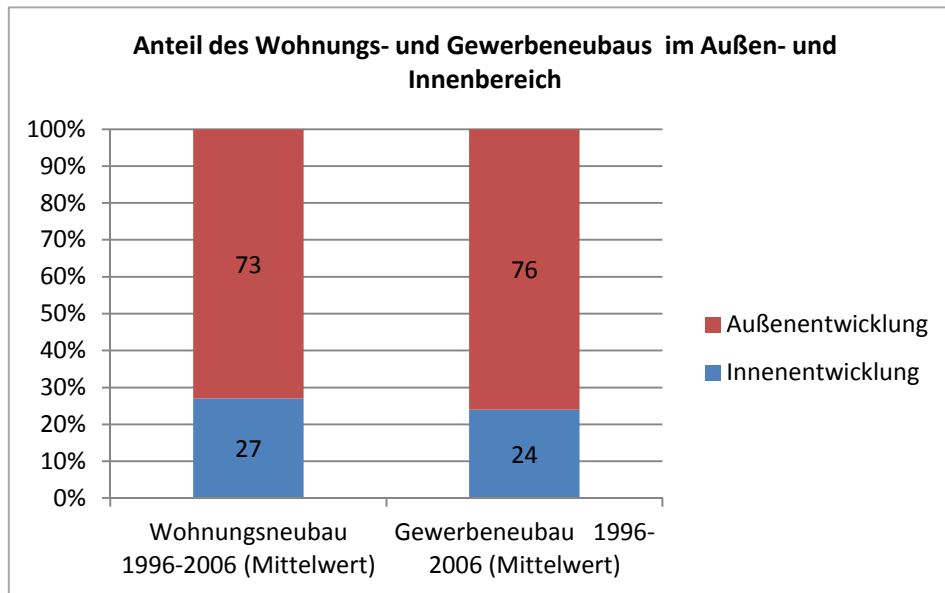


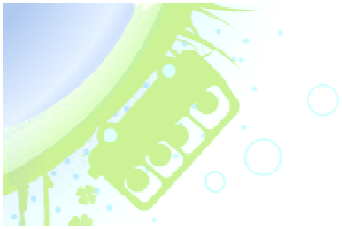


## Ziel 8

### Siedlungsentwicklungen werden vorrangig im Bestand realisiert.

Als Reaktion auf die Herausforderungen des demografischen Wandels und zur effizienten Auslastung der bestehenden Infrastrukturen werden künftige Siedlungsentwicklungen vorrangig im Bestand realisiert

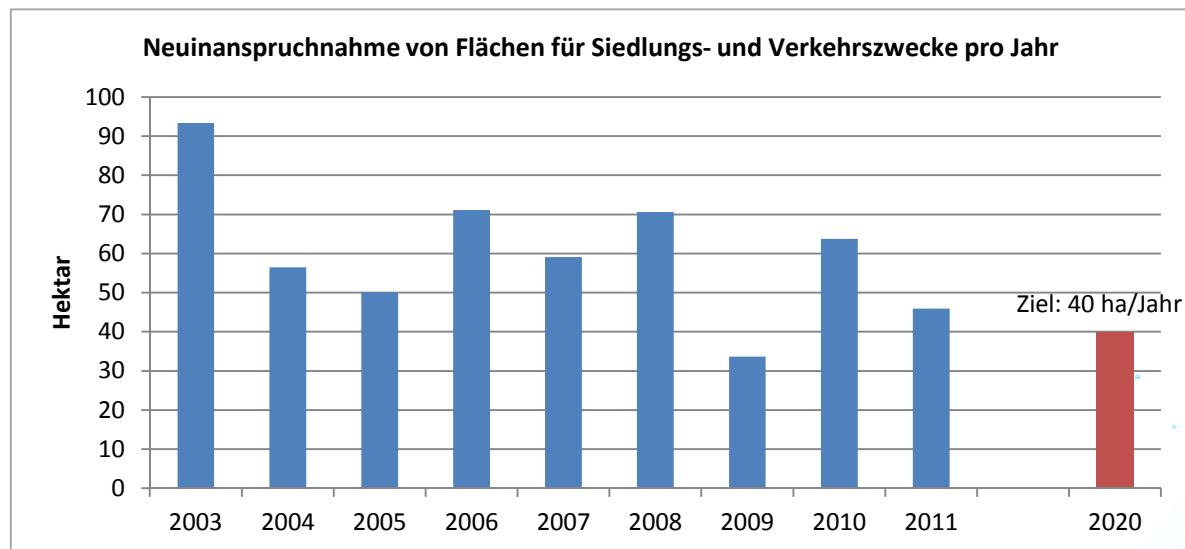


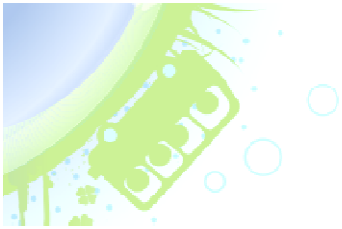


## Ziel 9

### Die Neuinanspruchnahme von Flächen für Siedlungszwecke wird reduziert und nachhaltig gestaltet.

Zum Erhalt der Biodiversität sowie der natürlichen Lebensgrundlagen wird die Neuinanspruchnahme von Flächen für Siedlungszwecke reduziert und nachhaltig gestaltet

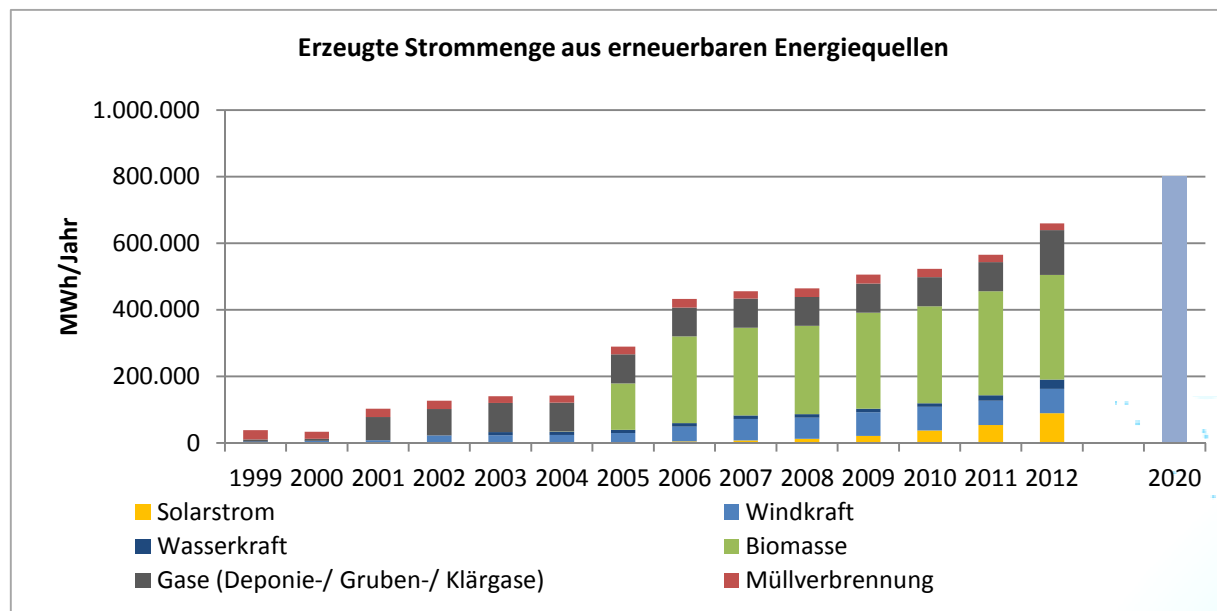


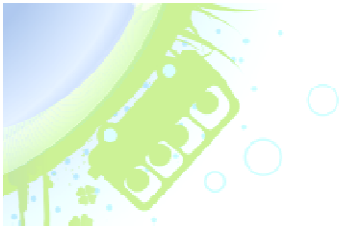


# Ziel 10

## Es wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Um einen Beitrag zur Reduzierung der Gefährdungspotenziale des globalen Klimawandels zu leisten, werden die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 25% (zum Vergleichsjahr 1990) gesenkt

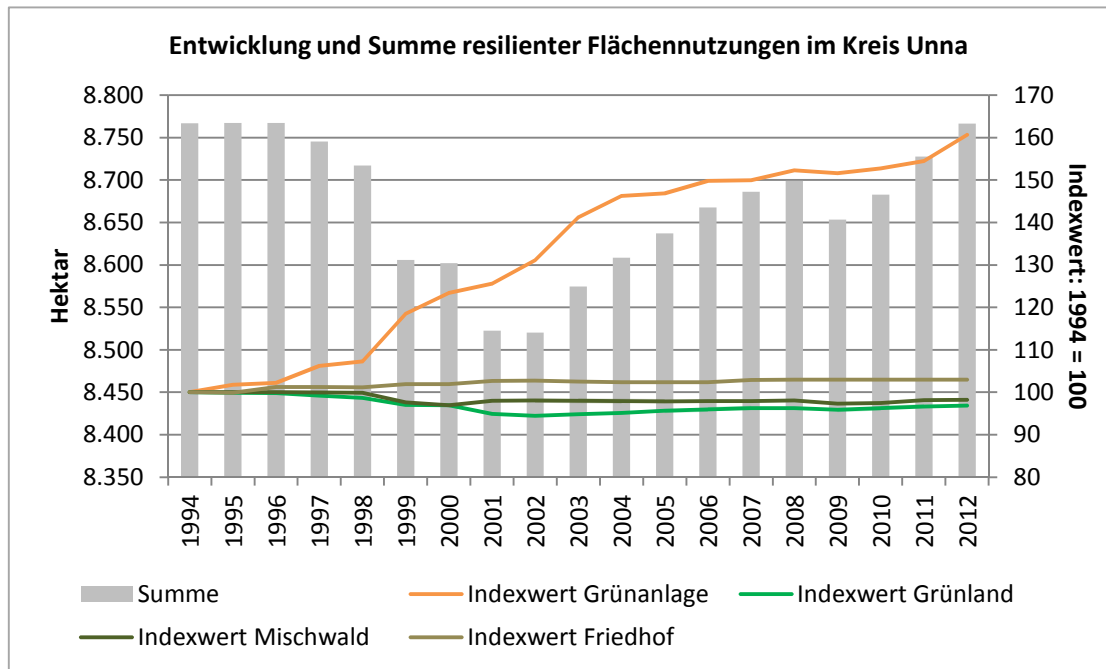


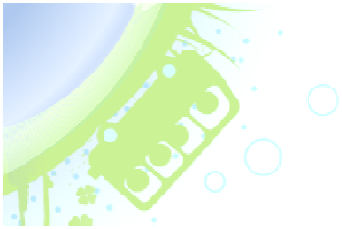


# Ziel 11

## Anpassungen an den Klimawandel werden vorgenommen.

Um die negativen Folgen des Klimawandels zum Schutz von Mensch und Natur abzumildern, werden technische und gesellschaftliche Anpassungsmaßnahmen vorrausschauend ergriffen

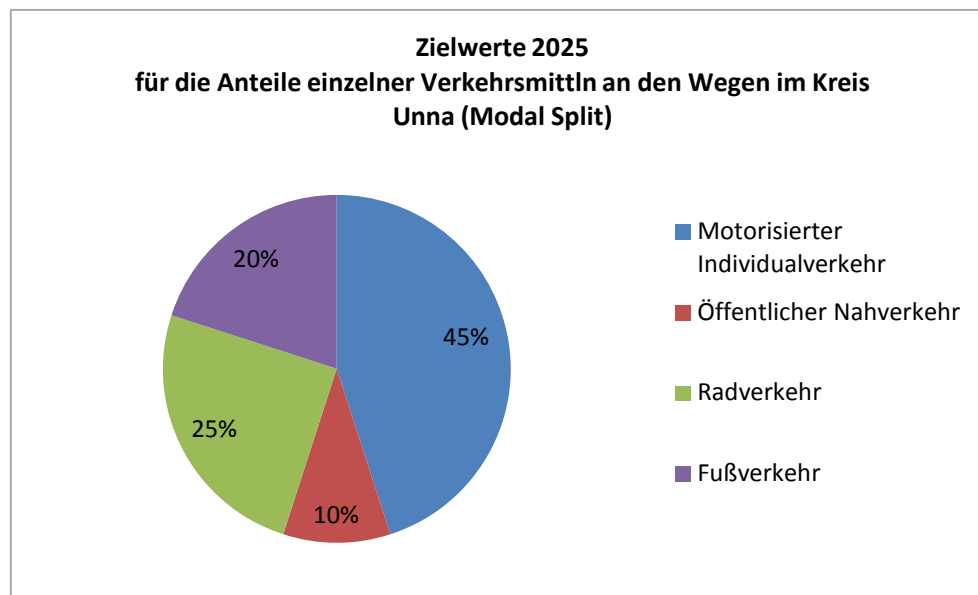


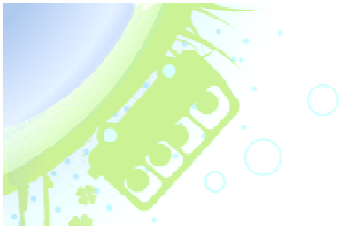


## Ziel 12

### Die umweltschonenden Verkehrsmittel werden gestärkt.

Der Anteil des Umweltverbundes wird auf mindestens 55% angehoben. Davon 25% Radverkehr, 20% Fußverkehr und mindestens 10% öffentlicher Personennahverkehr.

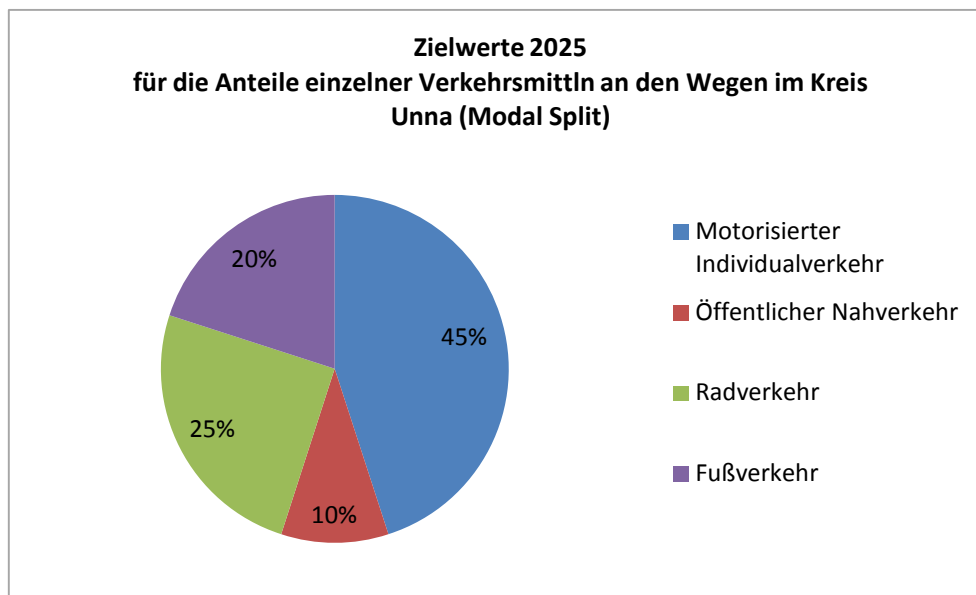


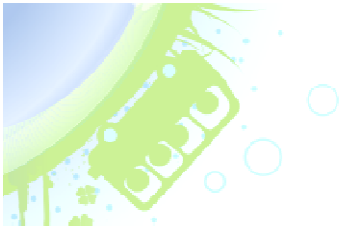


## Ziel 13

### Der motorisierte Individualverkehr wird bewusster genutzt und umweltverträglicher gestaltet.

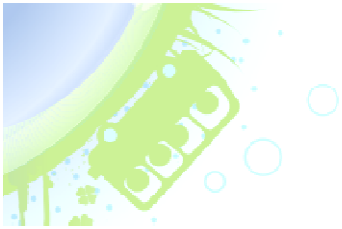
Die Anteile des motorisierten Individualverkehrs am Modal Split müssen in dem Maße zurückgehen, wie die Anteile des Umweltverbundes zunehmen. Der motorisierte Individualverkehr wird als ergänzende Verkehrsart für spezifische Transportzwecke verstanden.





## FAZIT



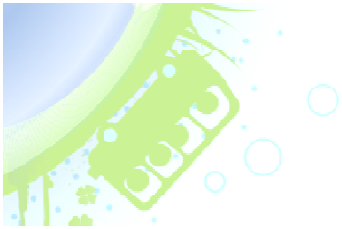


# Fazit



- In einjährigen Prozess Grundlagen einer regionalen Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt
- Umfangreiches Ziel- und Indikatorensystem aufgestellt
- Institutionelle Akteure und Bürgerschaft beteiligt
- Anknüpfung an bestehende Diskurse und Prozesse
- Harmonisierung unterschiedlicher Interessen
- Neue Verfahren zur direkten Bürgerbeteiligung ausprobiert



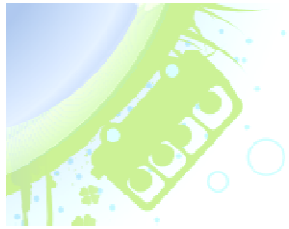


# Ausblick



- Transfer der Strategie in den Produkthaushalt (Steuerungsfunktion der Nachhaltigkeitsstrategie)
- Transfer der Strategie auf kommunale Ebene (konkrete Maßnahmenplanung)
- Themenbezogene Umsetzung mit den Beteiligten
- Verstetigung der partizipativen Ansätze (Steuerungsgruppe, Bürgerbeteiligung)
- Professionalisierung der Beteiligungsinstrumente (Online-Befragung)
- Thematische Erweiterung der Strategie (z.B. Soziales, Kultur, Biodiversität)



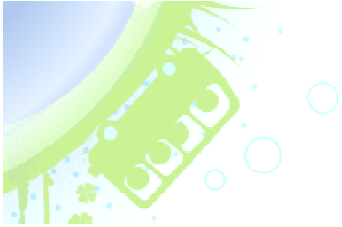


# Beschlussvorschlag des Natur- und Umweltausschusses vom 10.09.2013



1. Der Kreistag nimmt den 1. Nachhaltigkeitsbericht Kreis Unna zur Kenntnis.
2. Der Landrat wird beauftragt, mit den bisher Beteiligten und sonstigen zu beteiligenden Institutionen, insbesondere auch den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Verabredungen und Vereinbarungen herbeizuführen zur Umsetzung der Ziele und zur Fortführung des Prozesses.
3. Der Landrat wird beauftragt, die Ziele mit direkter Auswirkung auf die Aufgaben und das Verwaltungshandeln des Kreises, soweit möglich in die Produkte und den Produkthaushalt zu integrieren
4. Der Landrat wird beauftragt, in zweijährlichem Abstand über die Umsetzung zu berichten.





**Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

